

Lobau-Autobahn: „Ausschreibung ist eine Provokation“

Christoph Chorherr, grüner Klubobmann, sieht die Strategische Umweltprüfung untergraben, Verkehrsstadtrat Schicker (SP) will beruhigen.

WIEN (milo) – „Fassungslos.“ „Bodenlose Provokation.“ Der grüne Klubobmann Christoph Chorherr ist außer sich: Am Dienstag hat er in einer Pressekonferenz kritisiert, daß die „Österreichische Autobahnen und Schnellstraßen-Gesellschaft“ (Ösag) die Projektsteuerung für die Errichtung der S 1 Wiener Außenring Schnellstraße, Knoten Lobau – Knoten Deutsch Wagram“ ausgeschrieben hat. Datum der Ausschreibung: 27. September, die Einreichfrist endet am 29. Oktober.



Für Chorherr ist dies ein unterlaufen der SuperNOW (Strategische Umweltprüfung für den Nor-Osten Wiens). Sie ist von Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (SPÖ) initiiert worden. Dabei sollen interdisziplinär vier Varianten geprüft werden: Lobau-Untertunnelung, Raffineriestraße, eine Kombination beider Varianten und der gänzliche Verzicht auf Ausbau und Bau von Straßen. Das Ergebnis soll bis Ende Dezember vorliegen.

Daß nun schon Monate vorher die Projektsteuerung ausgeschrieben und ein Plan beigelegt werde, der den Lobau-Tunnel vorgibt, führt für Chorherr die Arbeit der Strategischen Prüfung ad absurdum. Und, gemünzt auf die Nationalratswahl: „Mit den Grünen gibt es keine Lobau-Autobahn.“

„Wien verliert 4000 Jobs“

Chorherr räumt jedoch ein, es würde das „eine oder andere“ Straßenprojekt gebaut werden. Welche, darauf legt er sich nicht fest. Chorherr meint: „Der Lobau-Tunnel schneidet in der bisherigen Prüfung am schlechtesten ab.“ Unter anderem deshalb, weil, so Chorherr, dadurch 4000 Arbeitsplätze von Wien nach Niederösterreich abwanderten.

Für Bürgermeister Michael Häupl (SPÖ) ist ein Lobau-Tunnel eine Denkmöglichkeit“, von einer „Lobau-Autobahn“ könne aber nicht die Rede sein. Der Nationalpark müsse unangetastet bleiben.

Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker nennt die Ausschreibung im Gespräch mit der „Presse“ „patschert“ und „nicht besonders geschickt“. Alle Varianten seien noch möglich, auch die Nullvariante. Es habe eine Sitzung des Lenkungsausschusses unter Vorsitz des Baudirektors am 11. und ein Protokoll darüber am 27. 9. gegeben. Darin heißt es, daß die

Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung berücksichtigt würden. Von der Ausschreibung habe Schicker nichts gewußt, seine Magistratsabteilungen seien nicht involviert gewesen.

Ösag-Chef Alois Schedl: „Wir sind von der Asfinag beauftragt worden auszuschreiben. Die Straßen stehen im Bundesgesetz.“ Sollte der Lobau-Tunnel nicht errichtet werden, dann werde die Ösag den Planungsauftrag „abbrechen“. Geschätzte Kosten der Projektsteuerung: etwa vier Millionen Euro, vermutet Chorherr.